

Seit es Menschen auf der Erde gibt, gibt es Religionen – weil die Menschen schon immer die gleichen Fragen hatten: **Warum gibt es mich? Was passiert, wenn ich sterbe? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Wie sieht ein gutes Leben aus? Wie kann ich gut mit anderen Menschen zusammenleben? Was ist wirklich wichtig? Gibt es einen Gott? Und wo finde ich ihn? Kann ich mit ihm reden? Und: Wo finde ich überhaupt Antworten auf meine Fragen?**

Vielleicht habt ihr auch so ähnliche Fragen...

Goldene Kugel (vorher verstecken) im Sand finden.

Fragen sind wertvoll, manche sagen: Fragen sind wertvoller als Gold... denn sie bringen uns dazu, auf die Suche zu gehen.

Manchen Menschen sind diese Fragen so wichtig, dass sie mit anderen gemeinsam nach Antworten suchen.

**Schatzkiste öffnen,
zwei Figuren – eine auf jeder Hand – beide sind einander zugewandt.**

Ja, überall auf der Welt gehen Menschen miteinander auf die Suche. Darum gibt es überall Religionen. Dabei ist keine Religion besser oder schlechter als die andere. Es ist toll, dass es verschiedene Religionen gibt. Jede Religion ist wertvoll – jede hat besondere Schätze – und für jede und jeden sind es andere Schätze. **Darum lasst uns heute auf Schatzsuche gehen... Auf Schatzsuche bei den fünf großen Religionen dieser Welt!**

**Mit den Fingern einen Kreis in den Sand zeichnen
und die beide Figuren in diesem Kreis in den Sand stellen.**

Das ist Indien: In Indien gibt es eine Religion, die ist wie ein großer Fluss:

Mit blauer Wolle einen Flusslauf in den Sand legen.

Da ist alles eingeflossen, was die Menschen geglaubt haben. Über Jahrhunderte...

**Mehrere Flussarme mit den Fingern zeichnen,
die in den großen Fluss fließen.**

Darum ist diese Religion auch so bunt! Und sie heißt »Hinduismus«. Im Hinduismus gibt es viele Götter, sehr viele bunte Götter. Zum Beispiel der hier:

Ganesha-Figur aus der Schatzkiste holen.

Das ist Ganesha. Den mögen besonders die Kinder. Denn er liebt Süßigkeiten – und sieht aus wie ein Elefant.

Manche Götter sind größer als andere. Viele Hindus (so heißen die Menschen, die an den Hinduismus glauben) glauben daran, dass es drei große Götter gibt: **Brahma**, der die Welt erschaffen hat;

**Sand in beide Hände nehmen, auf Augenhöhe,
langsam (!) durch die Hände rieseln lassen.**

Vishnu, der die Welt erhält;

Mit beide Händen eine Segensgeste über dem Sand darstellen.

und **Shiva**, der zerstört – und damit für einen Neuanfang sorgt.

**Sand in beide Hände nehmen, die Hände dann auseinanderreißen,
Hände schnell öffnen und den Sand fallen lassen.**

Hindus glauben: Wenn sie sterben,

**Eine Figur flach in den Sand legen und sorgsam mit Sand bedecken,
danach die Hand segnend über der Figur schweben lassen.**

dann werden sie wiedergeboren – kommen also nochmal zur Welt...

**Langsam die Figur wieder aus dem Sand holen, in die flache Hand
legen und sorgsam vom Sand befreien, am Ende (an-)pusten.**

Wenn sie viel Gutes getan haben, dann werden sie im nächsten Leben vielleicht als Kind in einer reichen Familie wiedergeboren. Wenn sie nicht so viel Gutes getan haben, dann vielleicht als Kind in einer armen Familie. Oder vielleicht als Wurm – oder als Laus oder Hund. Die Hindus nennen das »Karma«: Wer viel Gutes getan hat, hat ein gutes Karma und bekommt zur Belohnung ein besseres Leben.

Wenn Menschen viel Schlechtes getan haben, dann haben sie ein schlechtes Karma, und sie werden dann vielleicht als Ameise wiedergeboren oder als Eintagsfliege. Oder als...

Kuh aus der Schatzkiste holen.

... als Kuh? Das ist gar nicht so schlecht, denn Kühe haben es bei den Hindus sehr gut: Sie sind heilig. Sie werden wie ein Gott behandelt.

Kuh mit beiden Händen emporheben.

Man darf sie nicht stören, sie nicht ärgern, muss ihnen mit Respekt begegnen und vor allem darf man sie nicht töten! Und weil man die Kühe auch nicht einsperren darf, laufen sie überall herum. Es kann passieren, dass eine Kuh mitten auf der Straße steht.

Dann darf man sie nicht verjagen! Autos müssen um sie herumfahren oder warten, bis sie weg ist. Und wenn Menschen heiraten, bekommt die Kuh den ersten Happen vom Festessen.

Die zweite Figur aus dem Kreis in die Hände nehmen und anschauen.

Es gab mal einen Hindu, der hieß Siddhartha. Das war ein Prinz! Der hatte auch viele Fragen. Vor allem hat er sich gefagt: Warum gibt es das Leid? Ja, denn das Leben tut oft weh. Geboren werden tut weh, älter werden tut weh, krank sein tut weh... Und er hat sich gefragt: **Warum ist das so?** Er hat lange darüber nachgedacht und dann gesagt: Es ist wichtig, dass der Mensch Gutes tut, niemandem wehtut – weder Menschen noch Tieren, und sich nicht an Dinge klammert. Denn das tut einem selbst und anderen weh.

Und Siddhartha hat viel meditiert. Meditieren bedeutet: Lange still dasitzen und an nichts denken und nichts fühlen. Das ist eine große Kunst! Beim Meditieren übt man, wie es sich anfühlt, mit allem im Frieden zu sein – zufrieden zu sein... nichts zu brauchen – nichts zu tun, nichts zu fühlen, einfach nur da sein...

Buddha-Statue aus der Schatzkiste holen.

So sieht das aus. Siddhartha hat so lange meditiert, bis er die »Erleuchtung« bekommen hat, wie er sagt. Seitdem wird er »Buddha« genannt, das heißt: der Erwachte. Und die Menschen, die an Buddha glauben, heißen »Buddhisten«.

Auch Buddhisten glauben, dass wenn ein Mensch stirbt, er wiedergeboren wird,

**Figur flach auf den Sand legen und behutsam mit Sand bedecken –
dann wieder aus dem Sand heben,
sorgsam vom Sand befreien und anpusten.**

also wieder zur Welt kommt, so lange bis er es geschafft hat, ganz ruhig und zufrieden zu sein – und wie Buddha erleuchtet zu werden. Dann ist der Mensch am Ziel – und muss nicht mehr wiedergeboren werden. Dann ist er im »Nirvana«.

**Figur in der flachen Hand bergen,
dann mit der anderen Hand segnend und beschützend bedecken,
so dass sie nicht mehr zu sehen ist.**

Das ist für die Buddhisten sehr schön. Und die Buddhisten üben das, wie es sich anfühlt, nichts zu tun – und einfach nur da zu sein – und meditieren – und bekommen dann so vielleicht einen Vorgeschmack auf das »Nirvana«.

Übrigens: Im Buddhismus, so heißt diese Religion, gibt es **keinen** Gott. Und die meisten Buddhisten essen **kein** Fleisch, weil sie sagen: Lebewesen darf man nicht töten! Ihr erinnert euch: niemandem wehtun – das ist wichtig!

Mit den Händen durch den Sand streichen (Zeit lassen).

Hier ist ein wunderschönes Land – aber heiß – mit viel Wüste und Sand... Und einem Fluss – das ist der Jordan.

Blaue Wolle zu einem Fluss formen.

Daneben ist das Mittelmeer... Und hier gibt es eine Frau, die heißt Sara – und ihr Mann heißt Abraham.

Abraham und Sara aus der Schatzkiste holen und präsentieren.

Auch hier fragen die Menschen: Gibt es einen Gott? Und sie denken viel darüber nach, ob Gott sie manchmal bestraft. Manchmal regnet es zu viel. Oder es regnet zu wenig.

Auch Abraham und Sarah machen sich viele Gedanken. Denn sie wünschen sich so sehr ein Kind! Aber es klappt einfach nicht. Das macht sie traurig. Und sie fragen sich: Warum?

Als Abraham abends vor seinem Zelt sitzt und in den Himmel schaut, denkt er wieder darüber nach...

Abraham auf die flachen Hände legen und in den Himmel schauen lassen.

Da hört er eine Stimme:

»Abraham, sieh in den Himmel, zähle die Sterne! Kannst du sie zählen?
So zahlreich sollen deine Kinder sein!«

Wie die Sterne am Himmel. Wow!

Und so passiert es auch: Abraham bekommt ein Kind...

**Hagar aus der Schatzkiste holen
und neben Abraham und Sara in den Sand stellen.**

mit Hagar – manche nennen sie auch »Hadschar«. Und das Kind von
Abraham und Hagar heißt Ismael!

Ismael aus der Schatzkiste holen und in den Sand stellen.

Und dann bekommt Abraham noch einen Sohn zusammen mit Sara.
Der heißt Isaak!

Isaak aus der Schatzkiste holen und in den Sand stellen.

Eins, zwei... Kinder. Das sind jetzt noch nicht so viele wie Sterne am Himmel. Aber aus seinem ersten Sohn Ismael wird tatsächlich ein großes Volk.

Mit rosa Wolle einen Kreis um Ismael legen.

Und aus seinem zweiten Kind Isaak wird auch ein großes Volk...

Die Wolle weiterführen, so dass aus der gleichen Wolle um Isaak auch ein Kreis entsteht.

Ismael zieht in die Wüste. Isaak bleibt in dem Land, in dem Abraham wohnt.

Isaak und Ismael im Sand bewegen.

Beide sind sehr gläubig. Sie wissen, dass es einen Gott gibt, einen einzigen.

Segensgeste über Ismael und Isaak.

Die Nachkommen von Ismael sind die Muslime.
Sie nennen Gott »Allah«.

Die Nachkommen von Isaak sind die Juden. Sie nennen Gott... Psst! Sie dürfen den Namen Gottes nicht aussprechen, aber ich verrate euch, wie er heißt: »Jahwe« – das ist Hebräisch und heißt: »ich bin da«.

Hindus, Buddhisten, Juden, Muslime... eine große Religion fehlt noch...
Genau...

Jesus aus der Schatzkiste holen.

Eines Tages wird ein Baby geboren. Ein jüdisches Baby.

Jesus wie ein Baby in den Armen wiegen.

Manche sagen: Das ist der, auf den wir schon lange gewartet haben!
Manche sagen: Das ist unser Erlöser! Manche sagen: Das ist der Sohn Gottes. Aber seine Mutter Maria sagt einfach »Jesus« zu ihm.

Jesus im Sand bewegen.

Jesus ist viel unterwegs. Als Baby ist er kurz nach seiner Geburt nach Ägypten geflohen... da wo die Nachkommen von Ismael leben. Dann kommt er irgendwann zurück – in das Land, wo die Juden leben.

Wenn Menschen Jesus begegneten, konnte es sein, dass sie wunderbare und berührende Dinge erlebten.

Aber dann ist er am Kreuz gestorben...

Kreuz aus der Schatzkiste holen, in der flachen Hand präsentieren und Jesus darauflegen – dann Jesus behutsam in den Sand legen und die hohle Hand über ihn halten wie ein Höhlengrab.

... und ist in ein Höhlengrab gelegt worden. Seine Freunde waren sehr traurig. Und drei Tage später kamen Frauen, die mit ihm befreundet waren, zur Höhle. Sie wollten ihn noch einmal sehen und sich von ihm verabschieden. Doch als sie ans Grab kamen, war es leer! Jesus war nicht mehr da.

Hand hochheben – wenn möglich, Jesus in der hohlen Hand verstecken – mit den nächsten Worten Hand umdrehen, so dass Jesus sichtbar ist.

Später ist er ihnen dann begegnet und hat gesagt: »Ich habe den Tod besiegt! Ich lebe!« Dann war er noch eine Weile bei seinen Freunden – und ist dann in den Himmel zu Gott gegangen – und dort lebt er jetzt – bei Gott. Das glauben »Christen«. Und damit ist das Christentum geboren.

Rosa Wolle um Jesus legen.

Und diese fünf Religionen haben sich auf der ganzen Welt ausgebreitet. Darum heißen sie »Welt-Religionen«. Und irgendwie haben sie alle miteinander zu tun. Manche gehören sogar zusammen – so wie Geschwister zusammengehören.

Wenn ihr Geschwister habt, dann kennt ihr das bestimmt, dass es auch mal Streit gibt. Manche Menschen streiten sich darum, welches die beste Religion ist. Welche Religion Recht hat.

Dabei geht es in jeder Religion eigentlich darum, gut mit allen Menschen zusammen zu leben – in Frieden!

Und ihr erinnert euch, was ich ganz am Anfang gesagt habe: Es gibt keine Religion, die besser oder schlechter ist. Jede Religion hat ihre Schätze.

Diese könnt ihr jetzt entdecken und an unseren Entdecker-Orten noch mehr über die Religionen herausfinden...

Und wenn ihr Fragen habt, dann schreibt sie auf – und sammelt sie in den Schatztruhen, die an den Stationen stehen! Denn Fragen sind besonders wertvoll. Manche sagen, Fragen sind wertvoller als Gold...

Goldene Kugel in beiden Händen halten wie einen Schatz.

Übrigens: Die Schatzsuche dauert ein Leben lang! Also: Fangt ruhig an! Geht auf Schatzsuche! Ich bin gespannt, was ihr entdeckt...